

Reise auf dem Fluss des Lebens

AUSSTELLUNG Mit „Take Five“ präsentieren fünf Künstlerinnen Werke zu Bewegung und Ruhe

VON GISELA SCHWARZ

Bergisch Gladbach. Dave Brubecks Komposition „Take five“ dringt durch die Galerie des Atelierhaus 24, da weiß man gleich, warum die fünf Künstlerinnen diesen Titel für ihre Ausstellung gewählt haben, die am Donnerstag, 8. September,

um 19.30 Uhr eröffnet wird. Barbara Stewen hat den Brubeck-Titel gleich in fünf Werken aus der Erinnerung an einen New-York-Besuch umgesetzt: Da traf sie auf fünf Saxophonisten, die sich den Job in einer Jazz-Bar mitsamt dem Musikinstrument teilten. Stewen hat einen der fünf immer wieder an

pittoresken Ecken der New Yorker Eastside dargestellt: Vor verrostetem Geländer der Brooklyn-Bridge, vergammelter Werftkulisse, in maroden Subway-Stationen.

Mit „Take five“ wollten die fünf Künstlerinnen fünf Positionen zu Bewegung und Ruhe, Hektik und philosophische Gelassenheit umsetzen. Frei nach Kiplings Dschungelbuch probierte es die Keramikünstlerin Martine Dupont mit Gemütlichkeit: Von der Decke baumeln frei im Raum filigrane Laken, die sich erst beim zarten Anfassen der rauen Oberfläche als hoch gebrannte Keramik entpuppen. An der Wand platzierte Dupont kleine Bettenformen mit Decken und Kissen, aufgeschlagen oder frisch bezogen wie im wirklichen Leben. Ruhe und Gelassenheit teilen sich mit – man hält inne beim Betrachten der Installation, die einen Gegenpol zur allgemeinen Hyperaktivität und dem ungesunden Leistungsstress darstellt.

Dies hat Sigrid Fischer thematisiert in Collagen über die Labyrinth von New York. „Eine Stadt, die niemals schläft, die Menschen gehen verloren“, sagt die Künstlerin über ihre Eindrücke in der Stadt, die für sie ein Symbol für Anonymität, Hektik und der Abkehr vom Natürlichen darstellt.

Heike Kehres-Woost hat Brubecks „Take five“ in Farbklangkompositionen umgesetzt – mit der Musik als Impulsgeber für die informellen Farbklänge in blau, grünelb und dunklen Erdtönen mit gegensätzlichen Polen zwischen Ruhe und Spannung.

Betritt man dem Raum mit der Installation von Mechtild Stroß, schrickt man zuerst davor zurück,

auf die Plexiglasscheibe zu treten, die eine lange Bahn mit schwarzen Schraffuren bedeckt.

Doch dieser haptische „Weg“ führt direkt in die Installation mit „Lebensstationen“, die als kleine transparente Kästen mit gefundenen Objekten von der Decke hängen – ein zerschredderter Frachtbrief, eingestanzte Zahlen auf runden Plättchen, zusammengerolltes Seegras, das sich über aufgerissenen Strukturen bewegt. Den Fluss des Lebens und der Erinnerung hat sie dargestellt mit dieser Rauminstallation „station to station“, die durch eine lange, aufgehängte Pa-

„Eine Stadt, die niemals schläft, die Menschen gehen verloren

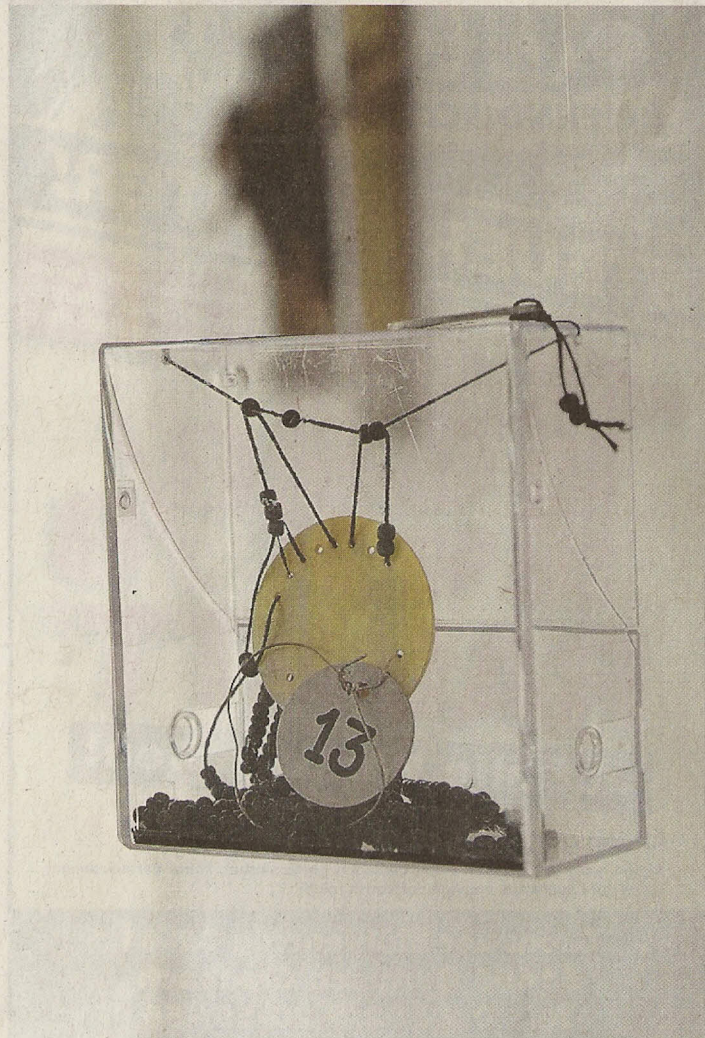
Künstlerin Sigrid Fischer über New York

pierbahn einen inneren Zusammenhalt bekommt.

Fünf Räume haben die fünf Künstlerinnen „bespielt“, durch Sichtachsen verbindende Elemente geschaffen, durch den Wechsel von Dramatik und innerer Ruhe ein interessantes Spannungsfeld für die Auseinandersetzung mit den künstlerischen Statements geschaffen.

Die Ausstellung „Take five“ im Atelierhaus 24, Technologiepark Moitzfeld, Friedrich-Ebert-Straße, Bergisch Gladbach, wird am Donnerstag, 8. September, um 19.30 Uhr eröffnet. Bis zum 18. September geöffnet mittwochs von 16 bis 18 Uhr, samstags von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 12 bis 15 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☎ 02207/3570.

www.ksta.de/rbo-bilder



„Lebensstationen“ heißen die transparenten Kästen mit gefundenen Objekten, die Mechtild Stroß von der Decke hängen lässt. BILD: ARLINGHAUS